

Alle, die zu Besuch kamen, kamen mit einem Geschenk und gingen nicht mit leeren Händen. Sie fanden Trost.

Er sagte: „Melkt diese Ziege vor meinen Augen.“ Sie molken sie vor aller Augen, und sie tranken. Es waren tatsächlich reiner Honig und

reine Sahne. Also fragte er sie, wie das kam, und sie erklärten es ihm.

Er sagte, es sei die Barakah der Gäste: „Weil ihr den Gästen Respekt erwiesen habt, gewährte euch der Herr der Himmel statt eurer Ziege so eine besondere aus dem

Unsichtbaren.“ Er sagte das und ging.

*Ilā sharafī n-nabiyy, ṣalla llāhu ‘alayhi wa sallam wa alihi wa ṣahbihi l-kirām wa ilā arwāhi l-a‘immati l-arba‘ah wa siddiqiyyūn, al-‘Fātiḥah. Allāhumma ṣalli ‘alā Sayyidina Muḥammad.*

## NEUERSCHEINUNG IM SPOHR VERLAG

and ending with its destruction on the Last Day. They bring to light martyrs, saints and prophets, legendary peoples and ancient folk. Muslims highly esteem these tales and love them to be told at length, whereas Qur’an and prophetic traditions (*hadīth*) often only hint at the events related in them. They are embedded in a frame of those forty questions that the elders of the Jewish community of Medina had prepared and passed down through the generations to be asked of the long-awaited and expected Prophet ﷺ when he came, in order to test his authenticity. The holy Prophet ﷺ answered all the questions to their satisfaction and herewith won the disbeliever’s confidence.

We wish the book to be useful and valuable for those who want to know and know that they don’t know, being aware of the truth of the Prophetic heritage: *fawqa kulli dhi ‘ilmīn ‘alīmun* – see the calligraphy on the front cover –, that above every owner of some knowledge there is someone who really knows. (Klappentext)

MAWLĀNA FIRĀQI  
*The Forty Questions*  
Prophet Muhammad’s ﷺ Response to the Jews of Medina. Restored from an old Ottoman source by ḤAJJĀH ĀMINAH ‘ĀDIL. Paperback, 144 pages, Lympia (Cyprus) 2013. ISBN 978-9963-40-113-0

Paper Book + eBook: EU 12.00  
Paper Book: EU 9.50  
eBook: EU 5.50

Zu bestellen direkt beim Verlag auf der englischen Seite:  
[www.spohr-publishers.com](http://www.spohr-publishers.com)



LICHTBLICK

SPOHR PUBLISHERS LTD  
[www.spohr-publishers.com](http://www.spohr-publishers.com), *Redaktion*  
SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,  
Tefkrou Anthia 7, 2566 Lympia,  
Cyprus.  
[salim@spoehr.cc](mailto:salim@spoehr.cc), [hagar@spoehr.cc](mailto:hagar@spoehr.cc)  
[www.spoehr-publishers.com](http://www.spoehr-publishers.com)  
V.i.S.P.: Salim Spohr.

THE BEAUTIFUL and astonishing stories of *The Forty Questions* full of wisdom and spirituality are an enrichment of Islamic knowledge. They lead to a profound understanding of the power of Allāh Almighty, His will and compassion which He bestows upon His creation – a wisdom which generations of Muslims are proud of.

The stories, frequently corroborated by qur’anic verses, include various themes beginning with the creation of the world

# ✧ Lichtblick ✧

VON LYMPIA, ZYPERN

Nr. 596 *Yawm al-jumu‘ah*, 5. *Sha‘bān* 1434 / Freitag, 14. Juni 2013



Photo Amina Müller.

## *rijāl allāh* Die „Männer Allāhs“

HAJJA ĀMINA ‘ĀDIL AN-NAQSHBANDĪ

*Sohbet* vom 30. November 1989.

Mein Prophet ist Muḥammad Muṣṭafā ﷺ, mein Shaykh ist der-und-der, meine Religion ist der Islam.“ – Das lassen sie die Leute im Grab sagen. Wenn die, die draußen [vor dem Grab] stehen, dies vorseprechen, kommt der Tote aus seiner Verwirrung heraus

und ist in der Lage, es zu sagen. –

Es gibt die 3, 7, 40 und 360 Heiligen.

*Fragerin:* Gibt es auch 360?

*Hajja Anne:* Ja. Wenn der Quṭb stirbt, nehmen sie einen von den 3. Und sie nehmen einen der 7 in die Gruppe der 3 auf.

*Fragerin:* Der Quṭb ist 2?

*Hajja Anne:* Nein, 1. Der Quṭb ist einer. Dann nehmen sie einen von den 7 in die 3, einen von den 40 in die 7 und einen von den 360 in die 40 auf. Und nehmen einen

Mann aus der Dunyā zu den 360. Sie nehmen einen aus der Dunyā. Diese sind lebendig, sie sind nicht tot.

*Fragerin:* Es gibt Rijāl. Sind sie verschieden?

*Hajja Anne:* Rijāl al-Ghayb, das sind die lebenden. Sie sind auf den Beinen, leben. Vielleicht haben sie sogar Familie, Kinder. Ihr seht sie, aber kennt sie nicht. Und sie sind diejenigen, die die Welt halten und bewahren. Wäre es nicht um ihretwegen, würde diese Dunyā nicht bestehen bleiben.

Übersetzung der beiden *Sohbets*:  
[www.saltanat.org](http://www.saltanat.org). Transkript der Videos: <http://saltanat.org/videopage>.

Mein Vater hatte einen Scheich in der wirklich wilden Zeit, der Zeit der Bolschewiken. Sie töteten, hängten Menschen, schickten sie ins Exil nach Sibirien usw. Und dieser Shaykh Efendi hatte keine Kinder. Er war ein großer Scheich mit Karamat. Er war der Scheich all unserer Leute dort. Wenn er ein Haus betrat und es gab darin etwas Verbotenes (*haram*), aß er nichts von da. Und sie nannten ihn al-Ma'rūf Shaykh 'Abdullāh.

So kam die Zeit der Bolschewiken. Und er hatte ein sehr schönes Haus. Die Bolschewiken holten ihn aus seinem Haus. Er hatte ein Hamam (Bad), also steckten sie ihn und seine Frau in dieses Hamam. Sie schickten sie nicht ins Exil, weil sie alt waren. So blieben sie im Hamam. Und da unsere Hamams groß sind, machten sie sich dort ein Bett und einen Wuḍū'-Platz.

In einer dieser Nächte schnaute es. Es war zwischen Maghrib und 'Ishā'. Er sagte zu seiner Frau: „Frau, wasch

mich und kleide mich in saubere Kleider. Sie werden heute nacht kommen und mich holen.“ Seine Frau fragt nicht, wer käme. Sie tat Wasser in ein Becken und wusch ihn. Sie trocknete ihn, kleidete ihn, legte ihn sauber ins Bett, zog ihm sogar die Socken an. Sie beteten Maghrib und warteten. Plötzlich klopfte es an der Tür. Seine Frau öffnete und sah, daß zwei junge Soldaten kamen. Sie fragten: „Bist du bereit, Shaykh Efendi?“ Er sagte: „Ja, ich bin bereit.“ So trugen sie ihn zu zweit fort, indem sie ihn zwischen sich auf ihren verschränkten Armen sitzen ließen, sie hielten ihn von beiden Seiten, und er legte die Arme um sie.

Er sagte zu seiner Frau: „In Ordnung, ich überlasse dich Allah“, noch bevor sie sagen konnte: „Wer seid ihr, wohin bringt ihr ihn ...?“

Seine Frau versuchte, ihn am Fuß festzuhalten, blieb aber nur mit dem Socken in der Hand zurück. Sie gingen hinaus und verschwanden.

Die Frau begann zu weinen. Es waren Muriden in der Nähe. Sie kamen herbeigelaufen und fragten, was geschehen sei. Sie erklärte es und sagte: „Sie haben Shaykh Efendi geholt.“ Sie begannen, überall zu suchen, aber es begann gerade zu schneien. Sie suchten nach Spuren, konnten aber keine finden. Sie holten die Polizei, Soldaten. Er war verschwunden, sie konnten ihn nicht finden.

Bevor er fortging oder „verschwand“ hatte er an seiner Stelle eine Person von seinen Muriden ausgewählt und gesagt: „Das ist euer Scheich.“ Und der sagte: „Er ist weg, er hat seinen Platz gefunden.“

Er war verschwunden. Sie holten ihn von der Tür heraus, und er verschwand einfach so. Sie nahmen ihn mit.

Das ist ein Beispiel für uns, daß sie jemanden so mitnehmen können. Er kann so gehen. Wer weiß, wie lange er noch lebte. Er schloß sich den 40 an, weil einer der 40 dahingegangen war. ♦

und es ist ein versiegelter Umschlag in dem Bündel. Er fragt: „Was ist das?“ „Das ist der Brief vom Herrn der Himmel, der besagt, daß der Eigentümer dieses Hauses von der Hölle freigestellt ist und zum Paradies gehört. Der Herr der Himmel versiegelte ihn und gab ihn mir zu Ehren des Gastes.“ Dann beginnt Jibrīl ﷺ zu zittern wegen dieses Dinges, was bedeutet, daß er es auch begehrt. Er sagt: „Der Anteil des Gastes ist aus dem Paradies, also sind die Ehre und der Wert des Gastes ebenso. So viel Thawāb (Belohnung) erhält der Gastgeber. Derjenige, der seinen Gast bewirtet, erhält das Paradies.“

Wenn er das sagt, sagt der Engel: „Soll ich mehr sagen?“ Er sagt: „Sprich!“ „Ich werde in diesem Haus bleiben, bis der Gast ankommt und sein Qismat, seinen Anteil, verzehrt. Ich werde Gottesdienst leisten in diesem Haus und es in das Buch des Gastgebers eintragen.“ Fünf Minuten des Gottesdienstes eines Engels sind mehr wert als der Gottesdienst aller Menschen und Dschinn zusammen. 40 Tage lang wird er seinen Gottesdienst in das Buch des Gastgebers schreiben.

Wenn er mehr wissen will, sagt der Engel: „Soll ich mehr sagen, o Jibrīl?“ „Sprich, Engel.“ „Für jeden Bissen Essen und Trinken, den dieser Gast zu sich nimmt, wird der Thawāb eines Hadsch und einer 'Umrah für den Gastgeber geschrieben. Die, die Hadsch und 'Umrah machen, wissen, mit was sie dort bekleidet werden. Also wird für jeden Bissen ein Hadsch und eine 'Umrah Thawāb gutgeschrieben. Und wenn dieser Gast dann kommt, seinen Anteil verzehrt und wieder geht,

werden dem Besitzer dieses Hauses alle Sünden vergeben. Wer auch immer in seinem Haus lebt, Männer, Frauen, Kinder, und andere, wenn er Verwandte hat, Mutter, Vater, Kinder, an entfernten Orten, deren Sünden werden auch vergeben wegen dieses Gastes.

Welches ist die beste der Taten? Der Prophet ﷺ sagte: „Es ist die schwerste von ihnen.“ Vielleicht weil es schwer ist, einen Gast zu haben, macht der Herr der Himmel den Ort, wo der Gast geehrt wird, zu einem gepriesenen. All ihre Sünden werden vergeben. Und wenn dieser Gast das Haus verläßt, wird die ganze Familie des Hausbesitzers von Sünden gereinigt wie ein Neugeborenes.

Es lebten einmal ein Mann und seine Frau in einem Dorf. Sie hatten auch Kinder und eine Ziege. Sie molken ihre Ziege, machten Joghurt, hatten Milch und bestritten so ihren Lebensunterhalt. Das 'Id al-Adhā kam, und der Mann sagte: „Alle werden morgen ein Tier schlachten. Wir werden diese Ziege schlachten.“

Die Frau sagte: „Wir haben kein anderes Tier als diese Ziege. Schlachten ist nicht Pflicht für uns. Und die Kinder lieben diese Ziege auch so sehr. Mit ihrer Milch können wir die Kinder sehr gut versorgen. Es ist nicht Pflicht für uns. Laß es.“ Und der Mann gab die Idee auf. Also kam das 'Id-Fest, und alle brachten ihnen Fleisch. Also hatten sie ihr Auskommen.

Nach einiger Zeit kamen Derwische zu ihrem Haus, eine Menge Gäste. Die Frau rief ihren Mann: „Jetzt ist es Pflicht für uns, die Ziege zu schlachten. Wir werden den Gästen Essen auf-tischen, und wir haben nichts anderes.

Laß uns diese Ziege schlachten und unseren Gästen auftragen.“ Der Mann sagte: „Wenn die Kinder das sehen, werden sie weinen. Sie werden uns vor den Gästen beschämen. Es gibt keinen Weg, es ihnen zu erklären. Sie werden weinen und schreien und sagen: „Er schlachtet die Ziege.“ „Ich werde die Kinder ablenken. Du geh und schlachte die Ziege hinter der alten Mauer.“

Also beschäftigte die arme Frau ihre Kinder auf der einen Seite, während der Mann die Ziege auf der anderen Seite schlachtete. Während er die Ziege schlachtete, sah sie die Ziege die alte Mauer hochklettern und meckern und schreien. Die Frau sagte: „Mein Mann hat die Ziege verfehlt.“ Als sie hinging, sah sie, daß er die Ziege geschlachtet hatte und dabei war, sie zu häuten.

Aber die neue Ziege war genau gleich und gehörte niemandem. Sie war ihre. Sie molken sie genauso. Durch die Weisheit Allahs ﷻ hatten sie nach diesem Tag Gäste und bewirteten sie. Und diese Ziege, die aus dem Unsichtbaren kam, gab aus der einen Zitze Honig und aus der anderen Butter. Und wer auch immer krank dorthin kam und davon aß und trank, war geheilt. Wer arm war, wurde reich. Also kamen Leute aus weit entfernten Orten, um sie melken zu lassen, etwas von dieser Ziege zu bekommen und davon Nutzen zu haben.

Endlich war da Dhu n-Nūn al-Misrī Hz. Er war einer der großen Awliyā'. Er hörte das und sagte: „Ich will gehen und sehen, was der Grund dafür ist. Es muß einen Grund dafür geben, daß Allah ﷻ ihnen diese Ziege gewährte.“

## Die Ehre des Gastes

HAJJA ĀMINA 'ĀDIL AN-NAQSHBANDĪ

Sohbet vom 30. November 1988.

*A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm. Bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm. Allahumma lā hawla wa lā quwwata illā bi-llāhi l-'alīyyi l-'azīm.*

Der Prophet ﷺ sagte: Wenn ein Gast zu jemandem nach Hause kommt, kommt 40 Tag vorher ein Engel. Der Engel sagt: „Eigentümer des Hauses, Gastgeber!“ Zum Beispiel sagt er: „Aminah Hamim!“ Sie hört den Ruf nicht. „Fatima Hamim!“ Sie hört nicht,

weil die Augen ihres Herzens nicht sehen, ihre Ohren nicht hören.

Einer unserer Vorfahren war ein Scheich. Er sagte: Wenn die wahren Augen nicht sehen, wenn die Ohren, die Ohren des Herzens, nicht hören, sehen diese aus wie die Astlöcher von Bäumen. Also kommt Jibrīl ﷺ, um zu antworten. „Was willst du vom Eigentümer dieses Hauses?“ Und dieser Engel

hat ein Bündel so wie dieses. Also fragt er: „Was ist in dem Bündel?“ „Ein Gast wird in 40 Tagen zu diesem Haus kommen, an diesem Tag um diese Zeit. Ich bin gekommen, um dir die gute Nachricht zu überbringen.“ „Und was ist in dem Bündel, das du trägst?“ „Ich bringe den Anteil des Gastes.“

Ein Haus, das viele Gäste empfängt, hat bestimmt viel Barakah. Also bringt er das,